

Unweihnachtliches zu Weihnachten

Weihnachtsschau „Den Engel“ beginnt Sonntag im Atelierhaus Westfalenhütte.

16 Künstlerinnen und Künstler stellen ab Sonntag (3. 12.) im Atelierhaus Westfalenhütte aus, „den Engel“ heißt die Ausstellung. Annschi Pohlmanns illuminierte Heilige (Foto unten) ist als weihnachtsverwandtes Motiv jedoch in der Minderheit, die meisten Arbeiten sind inhaltlich ebenso wenig an die besinnliche Zeit gebunden wie der Titel der Schau an die Grammatik.



Lämpchen in der Form von Rosenblüten: Annschi Pohlmanns Wandbild im Atelierhaus. RN-FOTO ABEGG

Jeweils mehrere Werke zeigen neben Pohlmann Jakob Eicher, Robert Evangelisto, Petra Eckhardt, Angela Möllenbeck, Udo Unkel, Barbara Abendroth, Jürgen Schubbe Hennik Gausling, Adelka John, Holger Hagedorn, Burkhardt Jankowski, Beatrix Saftig, Birgit Feike, Saridi und Galeristin Brigitte Bailier.

Zur Eröffnung am Sonntag (3. 12.) von 11 bis 18 Uhr an der Freizeitstraße 2, Nähe Borsigplatz, gibt es eine

Weinverkostung und Goldschmiedin Caren Meiners präsentiert ihren Schmuck. Zu sehen bis 17. Dezember (Sonntag), Mi 17-21, So 11-13 Uhr, Eintritt frei. www.brittebailier.de

Bläserorchester Aufwind spielt in der Pauluskirche

Am Sonntag (3. 12.) um 17 Uhr spielt das Bläserorchester Aufwind der Musikschule ein Konzert in der Pauluskirche, Schützenstraße 35. Auf dem Programm stehen ein Auszug aus Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“, eine Fassung aus Tschaikowskys Ballett „Nussknacker“ und die Titelmusik aus dem Märchenfilm „Drei Nüsse für Aschenbrödel“. Mitwirkende sind der

Jugendchor Con Anima und die Sängerin Stephanie Hildisch. Das Konzert leitet und moderiert Professor Heinz Kricke. Während des Konzerts werden stimmungsvolle Bilder gezeigt. Einlass ist ab 16.30 Uhr, erfahrungsgemäß ist die Kirche bei diesem Konzert schon früh voll besetzt. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Erinnerungskultur von morgen

Ein nie gebautes Kriegs-Mahnmal des berühmten Bildhauers Benno Elkan soll jetzt virtuell entstehen. Das junge IT-Unternehmen Viality „erbaut“ es aus alten Fotos. Ein Zufall setzte das Projekt auf die Erfolgsspur.

Von Gaby Kolle

Am Anfang stand der Zufall: Der ehemalige leitende Museumsdirektor Wolfgang Weick hielt im August letzten Jahres beim Rotary-Club Rombergpark einen Vortrag über das nie gebaute „Mahnmal für die Toten des Krieges“, das der bekannte Bildhauer und gebürtige Dortmunder Benno Elkan für seine Heimatstadt schaffen wollte. Elkan starb 1960 mit 83 Jahren in London, bevor er es verwirklichen konnte.

Es gab nur ein verschollenes Modell aus Ton, von dem wiederum nur noch sechs schlechte Schwarzweiß-Fotografien existieren. Elkans Enkelin Beryn Hammil hatte sie aus den USA zur Einweihung der Benno-Elkan-Allee am „U“ im Frühjahr 2016 mit nach Dortmund gebracht.

Mit diesen Fotos an der Hand setzten sich Wolfgang Weick und einige Mitstreiter dafür ein, das Mahnmal doch noch in Dortmund zu realisieren. Viel Hoffnung hatte Weick allerdings nicht mehr, als er seinen Vortrag vor dem Rotary-Club hielt. Zu komplex war Elkans Mahnmal und zu schlecht das Fotomaterial, um es auf dieser Grundlage in Bronze (drei Meter breit, ein Meter tief, ein Meter hoch) oder dreimal so groß in Stein zu errichten.

Pascal Ledune, bestens vernetzter Vizechef der Dortmunder Wirtschaftsförderung, war eher zufällig unter Weicks Zuhörern – und knüpfte die Enden zusammen. Warum das Mahnmal



Stellten gestern das Vorhaben vor: (v.l.) Viality-Chef Markus Rall, der ehemalige Museumschef Wolfgang Weick, OB Ullrich Sierau sowie Elkan-Experte Gerd Kolbe und Stadtarchivdirektor Stefan Mühlhofer vom Historischen Verein. RN-FOTO SCHÜTZE

nicht real, sondern virtuell entstehen lassen? Zwei Teams des Informatik-Lehrstuhls von Prof. Heinrich Müller an der TU Dortmund und das junge IT-Unternehmen Viality im Technologiepark mit seinem Chef Markus Rall haben seitdem ehrenamtlich an Lösungen getüftelt, das Mahnmal aus den Fotografien heraus zu rekonstruieren.

Viality hat schließlich eine Lösung gefunden. Mit Methoden der Augmented Reality, soll das Monument computer-gestützt als 3D-Rekonstruktion entstehen. Ähnlich wie bei Pokemon-Go verschmelzen

virtuelle und reale Welt, wenn man sich das Mahnmal ortsgebunden mit Spezialbrillen ansieht – denkbar wäre das im Orchesterzentrum an der Brückstraße, dem Geburtsort Elkans, oder am U-Turm. Das Ganze wird aber auch überall mit dem Smart-

phone über eine App funktionieren, sozusagen Kunst to go. „Solche niederschweligen Anwendungen sind erst seit wenigen Monaten technisch möglich“, erläutert Rall. Um die Finanzierung und Spendensammlung für das 40.000-Euro-Projekt kümmert

sich der Historische Verein.

Heute vor genau 140 Jahren wurde Benno Elkan geboren – der Anlass, das Projekt vorzustellen. Oberbürgermeister Ullrich Sierau sprach am Freitag von einer „Weltneuheit“. Das Projekt verschmelze die Erinnerungskultur und die technische Entwicklung, die sich am Standort mit der Firma Viality etabliert habe.

Elkans Enkelin Beryn Hammil nennt das Mahnmal „Benno's Dream“. Im Juli will sie wiederkommen. Dann soll es fertig sein. Ansonsten könnte sie es auch in ihrer kalifornischen Heimat ansehen – auf dem Smartphone.

Berühmtestes Werk steht vor der Knesset

- Der Jude Benno Elkan emigrierte 1935 nach dem Berufsverbot nach England.
- Mit der „Großen Menora“ vor der Knesset in Jerusalem schuf er sein berühm-

testes Werk.

- Auch in Dortmund hat Elkan Spuren hinterlassen, als Bildhauer und Fußballpionier. Er war Mitgründer des DSC95 (TSC Eintracht).

Notizen

„Spuren im Schnee“, Familienlesung, Sonntag (3. 12.), Kindermuseum Mondo Mio, Westfalenpark, An der Buschmühle 3, Eintritt zur Lesung frei, Parkeintritt 1,50 Euro.

„Weihnachten bei den Schmuddels“, Turbo-Prop-Theater, für Kinder ab drei Jahren, Sonntag (3. 12.), 11 und 15 Uhr, Theater Fletch Bizzel, Humboldtstraße 45, Eintritt: 8 Euro, Karten unter Tel. 14 25 25 und per E-Mail an karten@fletch-bizzel.de

Weihnachtliches Benefizkonzert des Elternchors Helmholtz-Gymnasium, Leitung: Barbara Scholz, Moderation: Christel Schachten und Anne Hirsch, Harfe: Anna Zöller, Lina Nowak, Flügel: Paul Tunyogi-Csapo, Sonntag (3. 12.), 16 Uhr, St.-Barbara-Kirche, Bergstraße 47, Eintritt frei.

„Teufel nochmal! – Eine literarische Versuchung“, mit Daniela Gerlach und Iris Harlammert, Werke von Alfred Kubin und Martin Suter, Sonntag (3. 12.), 17 Uhr, Antiquariat Le chat qui lit, Harnackstraße 32, Eintritt: 10 Euro, Anmeldung unter Tel. (0170) 5 98 03 31 und per E-Mail an lechatquilit@web.de

„Seltsame Saiten“, Geschichten von Daniil Charms mit Marius Peters und Marlene Milojevic, Sonntag (3. 12.), 17 Uhr, Kultur im Wohnzimmer, Büchtersweg 19.

Führung durch die Reinoldi-Kirche, Sonntag (3. 12.), 14 Uhr, Reinoldikirche, Ostenthellweg 2.

Fabelwesen im Hinterhaus

An der Kleinen Beurhausstraße zeigt Michael Lach seine Werke

Als Michael Lach vor gut 20 Jahren sein Atelier an der Kleinen Beurhausstraße einrichtete, konnte er noch nicht ahnen, dass sich Klinik- und Unionviertel mal zu einem Kreativquartier entwickeln würden. Jetzt trägt Lach selbst mit zur kreativen Atmosphäre bei – mit einer Ausstellung seiner Werke am ersten Adventssonntag.

Im kleinen Galerie-Raum in einem Hinterhaus an der Kleinen Beurhausstraße sieht es nach künstlerischer Arbeit aus. An den nackten Wänden hängen Bilder in unterschiedlichen Formaten, auf dem Boden stapeln sich weitere Bilder. Lach scheint sehr produktiv zu sein. Die Ausstellung am Sonntag zeigt Werke der letzten Jahre, kündigt Michael Lach an. Dabei ist der 55-Jährige, der nach Objekt-

design-Studium an der FH sein Diplom mit dem Thema „Experimentelle Malerei“ gemacht hat, seinem Stil treu geblieben: Ohne Skizzen lässt er seiner Fantasie freien Lauf. Meist setzt er figurative Elemente – schemenhafte Menschen, Tiere oder Fabelwesen – in imaginäre Landschaften. In vielen Bildern lassen sich überraschende, bisweilen rätselhafte Details entdecken. Zudem hat Michael Lach offensichtlich eine Vorliebe für ungewöhnliche Formate. Die zentrale Wand nehmen viele klein- und querformatige Bilder, die Stirnwände des kleinen Raums zwei großformatige Werke ein.

Zu sehen sind die Arbeiten am Sonntag (3. 12.) von 11 bis 15 Uhr im Hinterhof-Atelier an der Kleinen Beurhausstraße 6. Oli



Michael Lach mit zweien seiner Werke. RN-FOTO VOLMERICH

Notizen

Tagebuch und Abenteuer der Begine Renitenta (1540 bis 1542), Lesung in der Reihe „Bewegende Frauen“, Sonntag (3. 12.), 17 Uhr, Beginenhof, Gut-Heil-Straße 18, Eintritt: 5 Euro.

ANZEIGE



Dieser aktuelle Zeitungsprospekt online unter: RuhrNachrichten.de

Weihnachtsgeschichten und Jugendkonzertchor, Tobias Ehinger zu Gast auf der Adventsfeier des Lions-Hilfswerks Dortmund-Rothe Erde, Sonntag (3. 12.), 16 Uhr, Reinoldisaal, Ardeystraße 93, Eintritt: 15 Euro, Infos und Tickets unter Tel. 5 43 33 04.

„Der große Tucholsky Abend“, Sonntag (3. 12.), 18 Uhr, Roto-Theater, Gneisenaustraße 30, Eintritt: VVK 18/15 Euro, AK 19/16 Euro, Kartenvorbestellung unter Tel. 42 27 79 und per E-Mail an Kartenvorbestellung@rototheater.de

Ehlers & Feldmeier

Rechtsanwälte
Notare
Fachanwälte

Elisabethstraße 6
44139 Dortmund
Telefon 0231 / 58 97 88 0
info@ehlers-feldmeier.de
www.ehlers-feldmeier.de

Das Justizministerium des Landes
Nordrhein-Westfalen hat
Rechtsanwältin

Dr. Dorothee Höcker

ZUR

Notarin

für den Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm
unter Zuweisung des Amtssitzes
in Dortmund bestellt.

Dr. Thomas Feldmeier · Notar
Fachanwalt für Medizinrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Burkhard Voss · Notar
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Dr. Michael Kalle · Notar
Fachanwalt für
Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Familienrecht

Thorsten Ehlers · Notar
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Bernd Dörre
Fachanwalt für
Gewerblichen Rechtsschutz
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Dr. Dorothee Höcker · Notarin
Fachanwältin
für Verwaltungsrecht
Fachanwältin für Familienrecht

Dr. Hendrik Zeiß · Notar
Fachanwalt für Medizinrecht
Fachanwalt für
Versicherungsrecht

Dörthe Hackbarth
Fachanwältin für Arbeitsrecht
Fachanwältin für Familienrecht

Dipl.-Ing. Michaela Lorey
Rechtsanwältin

Marius Feldmeier
Rechtsanwalt